

Linckh freut sich über Bronze

Judo: Der Nürtinger schafft bei der DM nach Jahren wieder den Sprung auf das Treppchen

Jörn Linckh vom JV Nürtingen hatte sich durch den Gewinn der Baden-Württembergischen Meisterschaften für die Deutschen Judomeisterschaften qualifiziert, die am vergangenen Wochenende im fränkischen Neuhof ausgetragen wurden. Er erkämpfte sich nach sechs schweren Kämpfen die Bronzemedaille in der Gewichtsklasse bis 100 Kilogramm.

VON JÖRG NECKER

Bereits 2004 war ihm derselbe Erfolg gelungen. Nach mehreren fünften Plätzen in den vergangenen Jahren war die Freude groß, nun erneut den Sprung auf das Siebertreppchen geschafft zu haben. Insbesondere, da er aus beruflichen Gründen in letzter Zeit nicht im gewohnten Umfang trainieren konnte. Der angehende Gymnasiallehrer für Religion und Sport absolviert zurzeit das Referendariat an einem Fellbacher Gymnasium.

Jörn Linckh, mittlerweile 30 Jahre alt, gehört nun schon seit zehn Jahren zu den deutschen Spitzenkämpfern und ist für den KSV Esslingen auch regelmäßig in der Bundesliga am Start. Es ist selten im Judo, dass ein Athlet so lange auf diesem hohen Niveau mithalten kann.

Sein erster Gegner in Neuhof war der

Schleswig-Holsteiner Okur. Schon in der ersten Minute konnte er ihn durch eine Fußtechnik zu Fall bringen. Durch entschlossenes Nachsetzen im Bodenkampf zwang er seinen Gegner in einen Haltegriff, aus dem es kein Entrinnen gab.

Niklas aus Hessen hatte im ersten Durchgang ein Freilos, sodass er noch mit frischen Kräften in den Kampf gehen konnte. Es gelang ihm aber nicht, dies in einen Vorteil umzumünzen. Auch er musste sich nach anderthalb Minuten im Haltegriff geschlagen geben.

Im Viertelfinale traf Jörn Linckh auf den späteren Deutschen Meister Gerzer. Gegen den sperrigen Bayern fand er zunächst nicht das geeignete Kampfkonzept, sodass er nach einiger Zeit eine Verwarnung wegen Passivität hinnehmen musste. Im Rückstand liegend suchte er sein Heil in der Offensive und lief in einen kampfentscheidenden Konter.

Der Berliner Heu bekam in der Trostrunde zu spüren, das Linckh durch die Niederlage in der Hauptrunde nichts an Entschlossenheit verloren hatte. Er wusste den ständigen Angriffen des Nürtingers wenig entgegenzusetzen und geriet bald durch eine Bestrafung in Rückstand. In seiner Bedrängnis setzte er eine verbotene Technik an und wurde daraufhin disqualifiziert.

Gegen Dingler aus Sachsen-Anhalt wäre beinahe das Aus gekommen. Linckh war mit seiner Spezialtechnik, einem kraftvollen Hüftwurf, in Führung gegangen und

konnte seinen Gegner auch in den Haltegriff nehmen. Dingler wehrte sich jedoch erbittert, konnte sich befreien und im Gegenzug den Nürtinger in den Haltegriff zwingen. Dieser konnte sich jedoch mit einer Kraftanstrengung nach wenigen Sekunden aus der prekären Lage befreien. Nach der Fortsetzung des Kampfes im Stand fackelte Linckh nicht mehr lange. Mit einem zweiten, perfekt ausgeführten Hüftwurf donnerte er seinen Gegner in die Matte und beendete den Kampf vorzeitig.

Im kleinen Finale stand ihm der Hesse Schaupp gegenüber. Beide Kämpfer belauerten sich zunächst, da keiner den entscheidenden Fehler machen wollte. Nach Strafen für beide und Rückstand für Linckh musste die letzte Kampfminute die Entscheidung bringen. Hier konnte der Nürtinger zweimal den Schenkelwurfsätzen seines Gegners blitzschnell ausweichen. Die unfreiwillige Rolle vorwärts seines Gegners endete beim zweiten Mal voll auf dem Rücken. Dies bedeutete den Sieg und die Bronzemedaille für den Topsporler des JVN.

Es war die Belohnung für eine tolle kämpferische Leistung, war es Linckh doch gelungen, von sechs Kämpfen gegen die Spitzenleute Deutschlands fünf vorzeitig mit Ippon zu beenden. Ippon ist ein japanisches Wort und bedeutet „ein ganzer Punkt“, es entspricht in etwa einem Schultersieg im Ringen oder einem Knockout im Boxen.



Musste sich bei der Deutschen Meisterschaft in Neuhof nur einmal geschlagen geben und wurde mit der Bronzemedaille belohnt: Jörn Linckh vom JV Nürtingen (in Blau). Foto: hof

Deutsche Meisterschaften Männer am 16.10.2010 in Neuhof
(NTZ 19.10.2010; Jörg Necker, Bild: Gerhard Hofgärtner)